Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 29 (1922)

Heft: 10

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den sein, nach welcher es möglich ist, weißes Textilmaterial gleichzeitig in einem Bade in zwei verschiedenen Farben zu färben.

Bei der Ausarbeitung neuer Färbemethoden für Acetylseide, welche beim Färben bedeutende Schwierigkeiten bietet, wurde eine neue Klasse von Farbstoffen aufgefunden, welche sich ganz besonders zum Färben dieser Kunstseide eignen. Diese Farbstoffe, „Jonamine" genannt, besitzen die Eigenschaft, natürliche und künstliche Seide zu färben, währenddem sie zu Baumwolle keine Verwandtschaft haben. Man kann mit diesem Farbstoffe eine große Mannigfaltigkeit von Farbtönen erhalten.

Färbt man ein gemischtes Gewebe, z. B. Baumwolle und Seide, in einem Bade, welches einen direkten Baumwollfarbstoff, der nicht auf Seide zieht, z. B. Chlorazolblau, und ein Jonamin enthält, so wird die Baumwolle blau, die Seide aber gelb, orange oder rot gefärbt, je nach dem angewandten Jonamin. Diese Färbemethode gibt weite Verwendungsmöglichkeiten, da die meisten direkten Baumwollfarbstoffe, Acetylseide nicht färben. Durch geeignete Auswahl von Baumwollfarbstoffen und „Jonaminen" ist es möglich, durch nachfolgende chemische Veränderung der Faser noch eine größere Mannigfaltigkeit von Nuancen zu erhalten und zu gleicher Zeit die Echtheit zu erhöhen.

Mode-Berichte

Von der kommenden Herbst- und Wintermode.

Die führenden Häuser Zürichs auf dem Gebiete der Mode, haben kürzlich in gediegenen, gesellschaftlichen Anlässen ihre eigenen, sowie auch teilweise die neuesten Pariser-Créationen vorgeführt. Der Zudrang war ein riesiger. Da uns leider nur wenig Raum zur Verfügung steht, können wir nur einige Ausschnitte aus diesbezüglichen Berichten bringen.

Festgestellt sei, daß sich unsere Damenwelt wieder mit dem längeren, aber auch engeren Rock zu befreunden hat. Die Länge ist indessen nicht verblüffend, denn das Tempo der Abwärtsbewegung ist ein für unsere Zeit sehr gemäßigtes. Von dem angesagten Kampf zwischen eng und weit, bezw. eng und Reifrock, war nicht viel zu bemerken, denn was in Taffetas glacé etwa an spanische Mode erinnerte oder uns anmutig etwas vorbiedermeiert, ist Stilgenre, der nur so mitläuft, hauptsächlich für das junge Mädchen bestimmt. Bemerkenswert dagegen war die Diskretion, mit der die geradlinigen, schlanken, manchmal fast futteralartigen Nachmittagskleider und Kostüme die Formen zeichnen. „Futterale", die man sich hinsichtlich Material (Velours de laine, Velours de laine frappé, Velours chiffons, Velours anglais, Crêpes etc.), wie auch in ihrer tadellosen, exakten Ausführung gern gefallen läßt. Leihen den Nachmittagskleidern Stickereien, auch Schnallen und Kokarden über einseitigen Drapés aparte Belebung, so hat für Tailleur und Mantel die Pelzgarnitur das erste Wort. Daneben zeichnen sich Lacetbroderien durch aparte Wirkung aus, auch kunstvolle à jour-Arbeiten. Das Jackett, mittellang oder lang, gleich dem Mantel gürtellos oder tief ceintiert, legt den Hauptakzent auf tiefe Taille.

Daß durch die gerade Linie nicht etwa Eintönigkeit im Bilde aufkommen kann, dafür sorgen reizende Pelerinen-, Stulpen und andere überaus gefällige Aermel-Ideen. Im ganzen scheint der schlank machende, eng anliegende oder doch am Handgelenk sich verengende Aermel dem Flügelärmel mehr vorgezogen zu werden; dagegen kommt der hochgeschlossene Kragen noch immer nur schwer gegen den bescheiden gehaltenen ovalen Halsausschnitt auf. Allerdings ist der hohe, meist gerade Kragen an Jackett und Mantel dafür da, daß die Gesundheit dabei nicht leide. Trotz der Dominante von schwarz, grau und braun wirkt auch das Farbenbild gut; aparte grün, etwas rot, ein wenig bleu, lichte Festkleider, weiß und auffallend viel Kontrasteffekte, mattglänzend, ergeben muntere und aparte Lichter, abgesehen davon, daß neben feschen Lederkostümen auch das farbige Sportdreß (bleu-orange sieht z. B. famos aus) keck seinen Platz behauptet.

Die Vogue für duftige Stoffe, wie Crêpe Georgette, zieht selbstverständlich auch die Spitzenstoffe ins Bereich der Verarbeitung. Man sah Ciréspitzen und herrliche Kombinationen von Woll- und Metallspitze, prachtvolle schwarze Spitzenproben mit Metall eingewoben, andere mit Perlen überreich bestickt, eine Kombination von Spitzen und Crêpe Satin in Kupferrot etc. Kostbar war eine Robe in Velours facioné wie eine zweite in Velour satin facioné, pompös eine Brokatrobe rot-gold, einseitig im ganzen drapiert. Seitlich angebrachte Plaquettes sieht man auch hier, mehr noch eingefärbte Straußtouffes. Farbe und Material lassen die Toilette zu einem Ausdruck von Schönheit und Kultur werden. Noch einen der vorgeführten Pelzmäntel mit dem richtigen Schick übergeworfen oder ein elegantes Cape in Maulwurfplüsch — und wir können nicht anders, als Frau Mode unser Kompliment machen.

Marktberichte

Baumwolle.

Manchester, 23. Sept. 1922. Obschon zur Zeit der Abfassung dieses Berichtes die Situation im nahen Osten weniger gefährlich aussieht, als vor einigen Tagen, ist der Einfluß auf den Manchester Handel immer noch sehr einschneidend. Die Zerstörung des Vertrauens im Handel und die allgemeinen Kaufbeschränkungen im Tuchhandel von Ländern, die im jetzigen Kriege nicht beteiligt sind, haben ihren Ursprung im griechisch-türkischen Konflikt.

Es ist nicht übertrieben, zu sagen, daß die Folgen schon zerstörend wirkten. Diese bestehen nicht nur in der Schließung eines Marktes (Türkei), welcher dieses Jahr bis Ende August über 56 Millionen Yards Manchester-Tuche übernommen hat. Man darf nicht vergessen, daß bedeutende Lager für Rechnung von Manchester-Firmen in Smyrna lagen, welch letztere durch die Feuerzerstörung direkt finanziell geschädigt wurden; andere, die nicht direkt darunter litten, benützen die Situation, um ihre Zahlungen hinauszuschieben. Konstantinopel ist für den Handel gänzlich gesperrt durch die englische Flotte; Maßnahmen zur Sicherung der Warenlager etc. bei event. Unruhen sind getroffen worden.

G. L.

Liverpool, 23. Sept. 1922. Die allgemeinen Marktverhältnisse sind durch die bestehende unsichere politische Lage stark gestört. Der hiesige Markt ist sehr unbestimmt und schwankt entsprechend den politischen Entwicklungen.

Die Frage der Konsumption ist natürlich zurzeit die wichtigste. Die Lieferungen an Baumwolle sind schätzungsweise bekannt, doch die Nachfrage dieser Saison hängt sehr von der Kaufkraft der verschiedenen Länder (außer Nordamerika) ab. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika gehen im Verbrauch von amerikanischer Baumwolle immer noch voran. Der Bericht der „International Federation of Master Cotton Spinners" für das Ende Juli schließende Halbjahr ist von großem Interesse. Es ist bemerkenswert, daß die Vereinigten Staaten zurzeit fast dreimal soviel Baumwolle konsumieren als Großbritannien. G. L.

Fachschulen

Die Zürcherische Seidenwebschule hat am 4. September mit 40 Schülern ihren 42. Jahreskurs begonnen. Es ist zu konstatieren, daß sich in den letzten Jahren die Schülerzahl wesentlich gesteigert hat. Wenn auch die erhöhte Frequenz zu einem gewissen Teile der ungünstigen Geschäftslage in der heimischen Seidenindustrie zuzuschreiben ist — indem mancher junge Mann die herrschende Krisenzeit zu seiner beruflichen Weiterbildung verwendet — darf anderseits aber ein ebenso großer Teil dem vorzüglichen Lehrplan, der den Anforderungen der Industrie angepaßt ist, zugewiesen werden. Trotz des schlechten Geschäftsganges konnten denn die 36 Schüler des letzten Kurses beinahe vollständig plaziert werden.

Unterrichtskurse des V. A. S. Diese Kurse erfreuen sich seit beinahe drei Jahrzehnten allgemeiner Anerkennung. Der Bericht des eidgenössischen Experten für Textilfachschulen über den im vergangenen Winter durchgeführten Kurs über „Bindungslehre und Dekomposition von Schaftgeweben" spricht sich sehr lobend aus. Diese „Bindungslehrkurse", wie sie allgemein geheißen werden, geben jungen Webereibeflissenen eine gute Grundlage für den spätern Webschulbesuch, bilden aber anderseits auch für manchen älteren Praktiker, Webermeister usw., dem ein Besuch der Webschule versagt ist, eine nützliche Ergänzung seiner Fachkenntnisse. Bei genügender Beteiligung soll auch im kommenden Winter wieder ein solcher Kurs durchgeführt werden. Die näheren Bedingungen usw. sind in einer besonderen Bekanntmachung dieser Fachschrift aufgeführt.